

Erscheint täglich.
Monatlicher Bezugspreis 200000 M., freibleibend, durch die
Post laut Belegungspreiskiste. Falls wir in der Herausgabe
oder Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezieher
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes
oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Für die Redaktion verantwortlich: H. Schubeis, Kamen.

51. Jahrgang.

Die japanische Botschaft in London steht wieder in direkter Verbindung mit Tokio. Von den drei Rufen, welche Japan mit Europa verbindet, scheint eins von dem Erdboden beschützt zu sein, die beiden andern funktionieren ohne Störung. Nach einer Meldung aus Tokio werden dem zwei Minister des japanischen Kaiserthums vermisst.

Die Besetzungslage.

Mit Münster, 5. September.

An der Ostgrenze des Einbruchgebietes finden überall Truppenbewegungen statt, die ebenso wie in Westfalen noch nicht abgeschlossen sind.

In Wanne wurde gestern die Ehefrau Lisette Menne von einem französischen Kraftwagen überfahren und getötet.

In Wattencheid raubten französische Soldaten in einem Bazar den Ladenbesitzer die Ladentafel. Die Täter wurden bei einem kurz darauf stattfindenden Appell verhaftet.

In Lüttringhausen bei Krenn im unbesetzten Gebiet warfen die Franzosen gestern aus Flugzeugen Flugblätter ab.

Auf der Zeche Viktor bei Rangel verhafteten am 31. August die Franzosen 35 Zechebeamte, von denen am 2. September 16 wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Am 3. September erfolgten erneut Massenverhaftungen auf der Zeche. Die Gesamtzahl der Verhafteten beträgt zur Zeit 50. Den Familien der Inhaftierten ist von den Franzosen mit Massenausweisung gedroht worden, falls ihre Männer die Arbeit für die Franzosen nicht aufnehmen.

Wie verlautet, beschäftigen die Franzosen gegen Ende des Monats in der Gegend von Düsseldorf und Duisburg Maschinisten abzuhalten.

Kemscheid ist heute erneut mit französischen Truppen besetzt worden.

X. Reuß, 5. Sept. Bei einer Revision der hiesigen Reichsbank beschlagnahmten die Besatzer 80 Millionen Mark.

Von Engländern verurteilt.

= Köln, 5. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Der kommunalistische Stadtratordnete Josef Neuhäuser wurde vom britischen Besatzungsgericht in Köln wegen Mißachtung des Ausweisungsbefehls zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung der Strafe hat er dem Ausweisungsbefehl sofort Folge zu leisten.

Verhandlungsgerichte.

Verhandlungen mit deutschen Industriellen? Mit London, 6. Sept. (Draht.) „Daily Express“ teilt mit, daß am Dienstag in einer kleinen Stadt, in der Nähe der deutschen Grenze, zwischen deutschen, belgischen und französischen Industriellen Besprechungen stattgefunden haben. Versammlung habe sich auf die baldige Öffnung von Verhandlungen zwischen den Parteien bezogen. Man tut allerdings gut, diese Meldung mit Vorbehalt aufzunehmen.

Kleine Nachrichten.

Die Neuordnung der Beamtengelder.

+ Berlin, 5. Sept. (Drahtbericht.) Die Besprechungen im Reichsfinanzministerium über die Neuordnung der Beamtengelder führten zu einer Erhöhung des Teuerungszuschlages um 180 Prozent gegenüber der zweiten Augushälfte. Die Frauenaufgabe ist auf 20 Millionen, die Besatzungszulage auf 12 Millionen, die Kinderzulage im besetzten Gebiet auf 24 Millionen erhöht worden. Die Sonderzuschläge werden heute nachmittag im Zusammen-

hange mit der Frage der Altersjahrsabgaben im Voraus beschloffen werden.

Die neuen Staatsarbeiterlöhne.

= Berlin, 5. Sept. Die heutigen Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzministerium und den Staatsarbeiterverbänden führten zu dem Ergebnis, daß der Stundenlohn in Ostfalen für Handwerker auf 900 000 M. für ungelernte Arbeiter auf 846 000 M. festgesetzt wurde. Die Verhandlungen mit den Beamten finden heute nachmittag statt.

Zusammenstöße in Essen.

X. Essen, 6. Sept. (Draht.) Gestern vormittag zogen die streikenden Bergarbeiter der Zeche „Hagenbeck“ zum Rathaus, um zu demonstrieren. Sie sprachen auch bei der Stadtverwaltung vor. Eine Abordnung begab sich zum stellvertretenden Bürgermeister Basse, der ihnen jedoch erklärte, daß die Stadtverwaltung in dieser Angelegenheit nicht zuständig sei und nicht in den Konflikt eingreifen könne. Die Polizei war gezwungen, den Platz vor dem Rathaus von den Demonstranten zu säubern. Inzwischen waren die Bergarbeiter durch einen Zug der Essener Arbeitslosen verstärkt worden. Der Zug bewegte sich dann zu dem Arbeitslosenamt in der Beilstraße und drang mit Gewalt in das Gebäude ein. Die alarmierte Polizei schloß sich, da die Demonstranten eine drohende Haltung einnahmen, gezwungen, mit der Waffe vorzugehen. Eine Frau, ein Kind und einige Demonstranten wurden verletzt. Die Polizei ist wieder der Herr der Lage. Im übrigen ist im gesamten Ruhrgebiet wieder vollständige Ruhe eingetreten. Wesentlich beigetragen hat hierzu die gestern erfolgte Teilschlichtung an die Bergleute. Den Verhafteten wurden je nach der Zahl der Kinder 30 bis 60 Millionen und den Verletzten je nach dem Alter 18 bis 30 Millionen ausbezahlt.

Die Stilllegung von Betrieben.

X. Berlin, 5. Sept. (Draht.) Der amtliche preussische Pressedienst schreibt: In den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen gehen manche Betriebe dazu über, die Arbeitszeit zu verkürzen, die Arbeiterzahl zu vermindern und Betriebsverhältnisse vorzunehmen, um einen Ausweg aus den wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu finden. Der preussische Minister für Handel und Gewerbe hat in einem Erlaß vom 1. September die Demobilisierungskommissionen ersucht, darauf Bedacht zu nehmen, daß die Vorschriften der Demobilisierungsverordnung vom 8. 9. 1920 seitens der Betriebe sorgfältig eingehalten werden. Möglichenfalls sind die Unternehmer nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß eine Stilllegung des Betriebes ohne Erfüllung der vorgeschriebenen Anzeige oder eine Stilllegung des Betriebes ohne Zustimmung des Demobilisierungskommissars gemäß § 7 a. D. gerichtliche Bestrafung zur Folge hat.

Arbeitsaufnahme im Essener Revier.

+ Essen, 6. Sept. (Draht.) Nachdem der weitaus größte Teil der Belegschaft der Zeche im Essener Revier zur Arbeit zurückgekehrt ist, hat die Belegschaft der Zeche „Hagenbeck“ die Wiederaufnahme der Arbeit von der Einstellung der 21 Gemachregisten abhängig gemacht. Bis zur Wiederaufnahme der Arbeit hat die Polizei die Zeche besetzt. Die Zeche „Königin Elisabeth“ ist heute im Laufe des Vormittags von den kommunalistischen

Hundstücken durch die blaue Polizei gefaßelt worden. Etwa 50 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der Lebenshaltungsindex.

* Berlin, 5. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Der Lebenshaltungsindex für die Lebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den 3. September d. J. auf 1895,261. Die Steigerung gegenüber der Ziffer für die Vorwoche (1884,34) beträgt somit 55,9 v. H. Für den Durchschnitt des Monats August berechnet sich die Ziffer auf 586,045 gegenüber 37,651 im Durchschnitt des Monats Juli; die Steigerung beträgt 1457 Prozent. Die Lebenshaltungskosten ohne Bekleidung sind für den Durchschnitt des Monats August auf das 508,361-fache, für die Ernährungskosten allein auf das 670,445-fache, für die Bekleidungskosten auf das 1089,771-fache der Vorwochenste zugelegten.

Provinzielles.

* Albstadt, 5. Sept. Opfer der Pflanzengiftung. In das hiesige Krankenhaus wurden am Samstagmorgen fünf Personen der Bergmannsfamilie P. aus Albstadt eingeliefert, die nach dem Genuß von Pflanzengift erkrankt waren. Die Mutter, ein Kind und zwei weitere Personen sind bereits gestorben. Die übrigen liegen hoffnungslos danieder; nur der Vater dürfte noch hoffentlich mit dem Leben davonkommen. (Albstadt.)

* Menden, 5. Sept. Ein gefährlicher Mörder. Wie der Mord. M. von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat der stark belastete Mörder Schulz des Landwirts Lange in Witten im Untersuchungsgefängnis zu Sagen seine Mitwirkung an dieser Mordtat zum großen Teile eingestanden. Auch ein zweiter Beteiligter ist entlarvt, somit dürfte diese grauenhafte Tat die gerechte Sühne finden.

* Gagen, 5. Sept. Verdorrene Wurst. Hochaufliegende Mengen Mettwurst hatte ein auswärtiger Händler auf dem Samstag-Markte zu 900 000 M. das Pfund zum Verkauf gestellt. Da sie indessen ein fragwürdiges Aussehen hatte und einen höchst widerwärtigen Geruch verbreitete, so verbot die Marktpolizei den Verkauf und ließ einige Proben untersuchen. Dabei wurde die völlige Ungenießbarkeit der Ware festgestellt, worauf sie beschlagnahmt und dem städtischen Schlachthof zur Vernichtung überwiesen wurde.

* Berlin, 5. Sept. Ein tiefbewachteter Unfall. In der Nacht zum Sonntagmorgen wurde ein auswärtsiger Händler auf dem Feste des Gastwirts Hesse, wo ein beim Gastwirt Johann Hesse beschäftigter, aus Badberg gebürtiger Dienstmädchen beim Weggehen einer Garbe so unglücklich vor das Messer der Nähmaschine kam, daß ihr der Fuß oberhalb des Kniegelenks fast durchgeschnitten wurde. Nachdem die Wunde zum Stillen gebracht worden, wurde die Verunglückte unter dem Messer hervorgezogen und sofort dem hiesigen Krankenhaus zugeführt.

+ Dortmund, 5. Sept. 35 Milliarden geraubt. Ein Bote der hiesigen Gewerbebank G. m. b. H., der mit einem Geldbetrag von 35 Milliarden Mark zur städtischen Sparkasse unterwegs war, wurde von französischen Geheimpolizisten auf der Straße festgehalten. Das bei ihm gefundene Geld wurde beschlagnahmt. Es handelt sich um Geld, das die Intakasse der Gewerbebank auf den Viehmarkt für den Viehkommissionär Josef

Marcus vereinnahmt hatte und das bei der städtischen Sparkasse gegen größere Scheine umgewechselt werden sollte, um dann dem Eigentümer eingehändigt zu werden.

Mit Dortmund, 5. Sept. Die Soldaten der „Kulturarmee“. Am Sonntagabend gegen 9 Uhr drangen drei Soldaten des französischen Infanterie-Regiments 51 in angetrunkenen Zuständen in die Wirtschaft Altbach am Mendelspielplatz mit gezogenen Seitengewehren ein und bedrohten die anwesenden Gäste mit Erbsen. Die Gäste ergrißen die Flucht. Daraufhin durchsuchten die Soldaten die Wirtschaft und Privaträume des Wirtes, der, wie seine Familienangehörigen, gezwungen wurde, mit hochgehobenen Händen den Eindringlingen die Räumlichkeiten zu zeigen. Dabei setzte ein Soldat der Ehefrau Altbachs das Seitengewehr auf die Brust, wodurch Schürze und Bluse durchschnitten wurden. Zum Glück prallte die Waffe an dem Korsett ab. Im Wirtschaftsaum wurden verschiedene Gegenstände zerstückt. Aus dem Schlafzimmer wurde eine Taschenuhr gestohlen. Dem Sohne wurden bei seiner Verabschiedung verschiedene Gegenstände abgenommen. Derbeigekommene französische Offiziere entwaffneten die Soldaten und führten sie ab.

* Borken, 5. Sept. Ein abschaulicher Raubstreich mit schlimmen Folgen wurde in der Nacht zum Dienstag hier verübt. Der gesamte Kindviehbestand des Gutsbesitzers Verh. Weddewitz aus Gerding wurde aus den Stallungen herausgetrieben und gelangte auf den Viehmarkt der Straße Borken-Goesfeld beim Hof Sieverding in Hamm. Hier stand, eingekerkert, ein Vieh, welches von dem Zuge ab voran 11,12 Uhr abends erfaßt und mühsam nachgeschleppt werden. Der dem Viehler entfallende Schaden beträgt neben dem unersetzlichen Sachwert der Tiere etwa 5 Millionen M.

* Bielefeld, 5. Sept. Zuchtschüsse für Schmuggler. Gegen die Schmuggler, die während im Ruhrgebiet kaum ein Ei aufzutreiben ist, alle erreichbaren Eier über die Grenze nach Holland geschmuggelt, scheint man jetzt endlich energisch vorgehen zu wollen. Wie der Staatsanwalt der hiesigen eugens für die Aburteilung von Schmugglern gebildet, haben bemerkt, haben Geldstrafen keinen mehr, nur Zuchtschüsse können hier noch helfen. Demgemäß wurde ein Schmuggler zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und 500 000 M. Geldstrafe verurteilt; seine Frau erhielt wegen Beihilfe sechs Monate Gefängnis und 500 000 M. Geldstrafe.

* Düsseldorf, 5. Sept. (Eigener Bericht.) Die Savasagatur veröffentlicht in großer Aufmachung ein Schriftstück des Reichskommissars für die Ruhrabwehr vom 26. Juni 1923, welches sich mit dem von den Eisenbahnern der besetzten Gebiete geübten passiven Widerstande beschäftigt. Es handelt sich hierbei um gar keine Enthaltungen, wie man es von Paris aus gern haben möchte. Die Franzosen haben bekanntlich im Juli die Räume des Regierungspräsidenten Grüner in Varnen ausplündert und hierbei das jetzt mit viel Wert veröffentlichte Schreiben vorgefunden. Schon vorher haben übrigens die deutschen Stellen den Inhalt des Schriftstückes der Öffentlichkeit überlassen, das auf Wünsche aus den Kreisen der Ruhr selbst zurückzuführen ist.

* Köln, 5. Sept. Ein großer Erfolg der Sportvereine. Die Straßenbahndirektion der Stadt Köln hat nunmehr dem Wunsch aller Turn- und Sportverbände entsprochen und mit sofortiger Wirkung den ermäßigten Tarif für Jugendliche bis 18 Jahre, die als geschlossene Mannschaften reisen, eingeführt. Die Verbilligung beträgt etwa 60 Prozent, und die Kölner Vereine mit ihren reichen Jugendmannschaften haben damit einen Erfolg errungen, der in ganz Deutschland noch in keiner Stadt erreicht wurde.

Die ängstliche und die besorgte Mutter.

Von Dr. Siegfried Wolff, Eisenach.

Man kann im allgemeinen 4 Gruppen von Müttern unterscheiden: 1. Die Rabenmutter, 2. Die ängstliche Mutter, 3. Die besorgte Mutter, 4. Die sorglose Mutter.

Von den Rabenmüttern, seien sie nun von Natur aus so veranlagt oder durch die Not des Lebens dazu geworden, sei hier nicht die Rede. Die anderen Gruppen bezeichnen sich in einem sehr wichtigen Punkte der großen, heiligen, alles aufopfernden Mutterliebe. Diese Liebe zu ihrem Kinde aber äußert sich ganz verschieden.

Die ängstliche Mutter ist dauernd in Aufregung. Im Sommer fürchtet sie, das Kind könne sich erhitzen, im Winter bedrückt sie aus Angst die Erkältung. Hat das Kind guten Appetit und nimmt reichlich zu, fürchtet sie die Überfütterung, will das Kind einmal weniger essen, ist sie unglücklich und steht schon nach 2 Tagen, daß das Kind zum Skelett abgemagert ist. Erkränkt das Kind, so hat es sicher Darmverstopfung oder Blinddarmentzündung, besonders, wenn es dabei zufällig auf sein Leiden zeigt; hustet es, dann lautet unweigerlich die mütterliche Diagnose auf Schwindel. Der leichteste Durchfall erinnert sie an Typhus, Ruhr oder sogar Darmtuberkulose. Doch genug der Beispiele; man könnte sie noch um unzählige vermehren.

Das Schlimme an diesen Müttern — schlimm für ihre eigene Person in erster Linie, schlimm für das Kind und die weitere Umgebung, schlimm auch für den behandelnden Arzt — ist aber nicht etwa, daß sie an alle diese schweren Erkrankungen denken, sondern wie sie daran denken. Sie kommen, sobald das Kind nur niest, vor Angst um, und da jedes Kind, auch das gesunde und sorgsamst behütete, hin und wieder einmal irgendeine leichte Abweichung von seinen Lebensgewohnheiten zeigt, kommen diese Mütter nie aus der Angst heraus, sie werden ihres Lebens und ihrer Kinder nie froh, auch dann nicht, wenn die „Kinderkrankheiten“ bereits überwunden sind, denn dann kommen neue Gefahren und neue Ängste.

Aber nicht nur die Mütter selbst leiden durch diese furchtbaren Angstzustände, sondern auch die Kinder. Diese werden nervös gemacht, übertreiben alles und sind gern krank, weil sie ja wissen, daß sie von der ängstlichen Mutter alles erreichen können. Die Bilder werden ihnen von den Müttern geholt, ganze Spielwarenläden aufgeführt, wenn der kleine Patient befehle. Dadurch kommt dann neben der

Neigung zum Simulieren von Krankheiten eine Unorgelheit schlimmster Art zustande, die sich nur schwer ausrotten läßt.

Nicht weniger leidet unter diesen ängstlichen Müttern die Umgebung, Mann und Personal, für die keine Zeit übrigbleibt, weil alle Zeit, die nicht dem Patienten gewidmet wird, mit Weinen und Wehklagen ausgefüllt ist, mit überflüssigem Geschwätz mit weilen Nachbarinnen und Freundinnen oder mit dem Nachlesen von allerhand „weisen Schriften“, aus denen selten Belehrung geschöpft, mit denen aber meist Angst und Verwirrung nur noch gesteigert wird.

Kommt nun der Arzt, der selbstverständlich Tag und Nacht auf den Weinen sein muß, so wird ihm nicht etwa Zeit zur Untersuchung gelassen, sondern schon im Vorzimmer muß er auch in die letzten größter Arbeitsüberhäufung erst alle Diagnosen der Mutter über sich ergehen lassen, nebst einem Strom von Tränen, und verläßt er zu beruhigen, so wird nur unglücklich der Kopf geschüttelt. Bezieht die Untersuchung, so zitiert die Mutter bei jeder Bewegung des Arztes und unterbricht ihn alle Augenblicke mit Fragen, stört somit die Gründlichkeit, untersucht er wirklich lange und gründlich, so weiß sie bestimmt, es muß ganz schlimm um das munter lächelnde Kind stehen; sagt der wissende Arzt, der nach oberflächlicher Betrachtung steht, daß nichts Schlimmes vorliegen kann, seine beruhigende Meinung, so wird er gebeten, daß ja noch einmal ganz gründlich nachzusehen; lächelt er darüber, so wird er für herglos, mittellos, nicht gründlich genug erklärt, oder man glaubt, er wolle die Wahrheit verheimlichen, und holt sich hinter seinem Rücken noch einen oder mehrere Kollegen. Und selbst wenn diese alle zu demselben Resultat gekommen sind, ist die ängstliche Mutter oft noch nicht ruhig und zufrieden, es bleibt noch der Weg zum Professor. So kommen also Mutter und Kind, Umgebung und Arzt nie zur Ruhe, es leiden alle Teile.

Ganz anders verhält sich die besorgte Mutter. Über ehe wir uns mit ihr beschäftigen, wollen wir sehen, welche Gründe für diese Ängstlichkeit bestehen, und wie sie abzuwehren sind.

Da ist zunächst die Unwissenheit zu nennen. Es ist doch nun einmal so, daß die meisten Mütter ganzlich unvorbereitet Mütter werden, daß sie, bevor sie ein eigenes Kind haben, sich gar nicht oder nur wenig mit Kinderpflege usw. beschäftigen und dann erst am eigenen Kind lernen müssen, nicht zum Vorteil dieses Kindes. Obwohl heute manches auf diesem Gebiete langsam besser zu werden beginnt, gilt auch heute noch der Satz: „Nicht alle Mütter sind Mütter.“

viele haben nur Kinder.“ Eine Mutter, die nicht weiß, wie die Kleidung des Kindes beschaffen sein muß, hat natürlich im Sommer Angst vor Überhitzung, im Winter vor Erkältung. Sie weiß nicht wie ein Kind normalerweise ernährt werden muß, sie hat keine Ahnung, wann die Bähnden beim Säugling durchbrechen, sie weiß nicht, was Krämpfe sind, sie sieht in jedem Zusammenstehen des Kindes einen Krampfanfall. Genau so schlimm ist es mit dem Halbwissen, das meist aus den sogenannten populären Schriften geschöpft ist, und dies Halbwissen ist der andere Grund für die Angst der Mütter. Nehmen wir an, das Kind erbricht in der Nacht, und die Mutter hat zufällig am Abend vorher in ihrem Buch das Kapitel über Gefährdungen entlesen, dann denkt sie nicht etwa daran, daß das Kind zuviel zum Abend gegessen haben kann, sondern sie erinnert sich nur noch, daß bei Gefährdungen und ähnlichen Erkrankungen Erbrechen vorkommt, und schon sieht sie das Unheilsschlimmste vor sich. Vor lauter Angst und Aufregung weiß sie sich nicht zu helfen, verzweifelt die kleinsten gefährlichsten Handgriffe, die sie anwenden könnte und möchte, bis der Arzt kommt. Kommt der Arzt, so wird ihm nichts geglaubt, wo oben erwähnt, und dieser mangelhafte Glaube an den Arzt trägt ebenfalls zur Erhöhung der Ängstlichkeit bei.

Die besorgte Mutter hingegen, mit der wir uns jetzt beschäftigen wollen, glaubt fest an den Arzt, wenn er überhaupt glaubwürdig und vertrauenswürdig ist — einen andern wird sie aber auch gar nicht wählen —, sie wird auch in schweren Krankheitsfällen ganz seine Anordnungen ausführen, ohne Nachbarinnen und ähnliche weise Frauen zu fragen, denn sie besitzt selbst ein sicheres Wissen, und dieses Wissen gibt ihr Ruhe, verhindert die Angst. Sie hat keine Angst vor Überhitzung und Erkältung, denn sie weiß genau Bescheid, wie Säuglings- und Kinderbekleidung beschaffen sein muß, sie weiß, wann sie die Kinder ins Freie schicken darf, ohne sie zu gefährden, sie kennt die wichtigsten Ernährungsregeln, und fürchtet daher weder zu überfüttern, noch das Kind hungern zu lassen. Sie weiß, daß bei jedem Kinde wie bei jedem Menschen Gesundheitsstörungen vorkommen, die sich aber bei rechtzeitig besorgter Hilfe leicht beseitigen lassen, und deshalb sieht sie auch nicht in jedem Erbrechen ein Symptom für Darmverstopfung oder Blinddarmentzündung und hält nicht jeden Husten für Schwindel. Sie weiß sich auch zu helfen, bis der Arzt kommt und braucht daher, wenn er nicht sofort zu finden ist, nicht ununterbrochen nach ihm oder einem Duzenden anderer Ärzte zu schicken. Sie hat keine Angst, ist aber besorgt um ihr Kind.

übersehen, wird keine Frage überhört, sondern auf den Grund zu gehen, wird stets sofort dem Arzt zu Rate gesehen, wenn ihr auch nur der leiseste Verdacht einer Erkrankung aufsteigt, sie wird aber auch den Arzt nicht dauernd in Anspruch nehmen, wie die ängstliche Mutter. Sie hat aber das Verständnis für das Kind, in des Arztes und wird, sobald sie es leuchtet, erleichtert aufatmen. Liegt aber wirklich eine ernste Erkrankung vor, so ist sie nicht vor Angst unbrauchbar, so jeder Sanbrechung, sondern besorgt forgenvoller Gemütes alles selbst, da ja in der Zeit ein Kind so gut pflegen kann, wie eine besorgte Mutter.

Noch eine Kategorie von Müttern gibt's: die sorglosen und gleichgültigen. Das sind jene Mütter, die zwar keine Ahnung von Kinderpflege usw. haben, aber, weil trotz ihrer Sorglosigkeit ihnen das eine oder andere Kind gut auszuwachsen ist, immer selbst besorgten, alles am besten zu wissen, die — gewöhnlich selbst von fragender Gesundheit — nicht begreifen können, daß es auch kranke Kinder gibt, und daher alle Klagen ihrer Kinder leichtfertig abtun oder überhören, die sich immer so lange damit trösten, es würde schon besser werden, bis es fast oder sogar ganz zu spät ist, ärztliche Hilfe zu suchen. Weil sie vielleicht dreimal den Arzt zu einer Hausbesuchung geholt haben, die mit Gurgeln geheilt wurde, lassen sie bei der nächsten Halsentzündung erst gar nicht den Arzt holen, sondern behandeln leichtfertig mit Gurgeln das Leiden, das vielleicht als Diphtherie dann zur Erleichterung führt.

Gewiß ist es nicht gut, die Kinder zu verzärteln; das tut aber auch die besorgte Mutter nicht, denn sich durch Befragen des Arztes Gewissheit verschaffen, daß nichts Gefährliches vorliegt, ist noch lange keine Verhärtung.

Aus dem Gesagten ergibt sich ohne weiteres, daß beim Wohlergehen des Kindes am besten die besorgte Mutter dient. Unbrauchbar sind die Rabenmutter und die sorglose Mutter, die alles zu leicht nehmen, aber auch die ängstliche Mutter, mit der man nie ein vernünftiges, ernstes Wort reden kann, ist wenig tauglich zur Mutter. Sie ist aber die, die wir durch Belehrung und durch Erziehung zur Ruhe, zum Vertrauen zum Arzte tauglich machen können. Wir müssen dem wertvollen Material der ängstlichen Mütter das keine Gepräge der besorgten Mütter geben, und wir können das, indem wir aus unwilligen Frauen Wissende machen. Die hierzu nötige Belehrung kann gar nicht früh genug einsetzen.

Die amtlichen Devisenkurse. Mitteilungen d. Städt. Sparkasse Kamen.

	5. 9.		4. 9.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Dollar	19950000	20050000	12965500	13032500
engl. Pfund	89775000	90225000	58353750	58653250
holl. Gulden	7780500	7819500	5108725	5112750
Schweiz. Franc	3598000	3609000	2344325	2355875
dänische Krone	3581000	3609000	2394000	2406000
franz. Franc	1117200	1122500	738150	741850

Kokales u. Provinzielles

Steuermarken müssen fortan dreimal im Monat eingelebt werden, wenn die Prinzipale sich nicht der Befreiung aussetzen wollen. Da nun Marken nicht zu haben sind, empfiehlt es sich, die Steuerbeträge (vom 1. Sept. ab mit der Arbeitgebersteuer) direkt dem Finanzamt zu überweisen. Dadurch fällt die Steuermarken-Einführung fort. Die Voreinrichtung der Steuerbeträge bedarf vorerst der Genehmigung. Ein Antrag ist an das Finanzamt Kamen zu richten.

Unhaltbare Zustände sind bei der Postverwaltung eingetreten, weil die einzelnen Postanstalten nicht mit den nötigen Wertzeichen von Berlin aus versehen werden. Da es Briefmarken seit einiger Zeit nicht mehr gibt, müssen die Leute den Brief am Schalter abgeben und die Gebühr in bar entrichten. Man sehe sich einmal an den Schaltern die Kette derjenigen an, die ihren Brief oder die Karte der Post übergeben wollen, ganz abgesehen davon, mit welchen Umständen, Zeitverlust usw. es verbunden ist, wenn Bürger der Geldmarken ihren Brief an den Mann bringen wollen. Ebenso ist es mit dem Kleben der Steuermarken. Entweder sind überhaupt keine Steuermarken da, oder nur in solch niedriger Wertung, daß man, um zum Ziele zu kommen, einen ganzen Zeitungsbogen bekleben müßte. Und dabei verlangt das Finanzamt die sofortige Entwertung der abgeklebten Steuerabzüge und Einföhrung der Marken. Ebenso verhält es sich mit dem Kleben der Angestellten- und Invalidenversicherungsmarken. Der Staat ignoriert ja einfach seine Steuergesetze selbst, wenn die oberen Behörden nicht sorgen, daß die Verpflichteten in der Lage sind, die Anforderungen zu erfüllen. Wie soll man die Beitragsmarken kleben, wenn man solche nicht erhalten kann? Die Anpassungsfähigkeit der staatlichen Behörden an außergewöhnliche Zustände hat hier nämlich Schiffbruch gelitten.

Die **Feuerjähre** der Schachtanlage Grillo erlöste heute morgen gegen 10 Uhr. Im Hause Gottesbergstraße 2 war ein Stubenbrand ausgebrochen, der jedoch von den Hausbewohnern schnell gelöscht werden konnte. Die Feuerschwehr, die schnell zur Stelle war, brachte daher nicht in Aktion zu treten.

Kaiserau, 5. Sept. Die Theater-Gesellschaft „Frohfinn“, Kaiserau, hat in ihrer letzten Versammlung folgende Theaterabende festgelegt: Sonntag, den 16. Sept., 4. Aufführung der Ausstattungsoperette „Wenn die Rosen wieder blühen“ und als Zugabe die Operette in einem Akt „Ein Abenteuer im Harem“ im Lokale Lahr in Pufen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufführungen auf vielseitigen Wunsch erfolgen und daß es die letzten sind. — Sonntag, den 7. und 14. Oktober, Aufführung der Großstadtoperette „Die fromme Helene“ im Saale des Herrn Schulz zu Kaiserau. In späteren Eingangsblättern werden wir noch näher auf diese Stücke zurückkommen und im Inseratenteil dieser Zeitung die Aufführungstage nochmals bekannt geben. Die Vereine von Kaiserau bitten wir, bei Festlegung ihrer Festlichkeiten die angegebenen Sonntage gefl. zu berücksichtigen.

Briefpapier

empfiehlt

in einfacher und feinsten Ausstattung

Buchhandlung der Kamener Zeitung

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Ewald für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Turn- und Knappenverein Südkamen, der Zahlstelle Kamen Nr. 3 und dem Kamener Männer-Gesang-Verein unsern

innigsten Dank

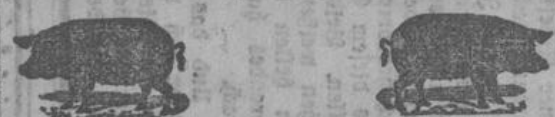
aus. 2643
Familie Wöhe, Kamen.

Grasverkauf!

Montag, den 10. d. Mts., nachmittags 3 Uhr soll das

Gras von 15 Morgen in der Koppel und Stahleweide nummerweise meistbietend gegen bar verkauft werden.

2644 **Blöddom.**



Freitag und Samstag sind **große u. kleine Schweine**

zu haben bei

Gebr. Vonhoff
Unnaerstraße.



Achtung!

Für die nächste Woche stattfindende **Versteigerung**

nimmt noch Aufträge entgegen

M. Kieslich, Aukt., Kamen, Schiffstr. 36.

2642

Saatkartoffeln.

Bestellungen auf **la. westpr. Industrie, Odenwälder blaue u. Julinieren** erbitte bis

zum 20. September cr.

Telef. 135 Ful. Jordan.

Für Oberaden und Umgegend nimmt Herr L. Vieler in Oberaden Bestellungen entgegen.

NB. Bestellungen werden nur bei entsprechender Anzahlung entgegengenommen. 2670

Aufklärung an die Raucherwelt.

Auf Grund Paragraph 108 Abs. 2 der Reichsabgabenverordnung hat das Reichsfinanzministerium durch Notverordnung mit Genehmigung des Reichsrates die Nachversteuerung für Tabakwaren aufgehoben. Die auf dem Steuerzeichen aufgedruckten Kleinverkaufspreise sind deshalb hinfällig geworden, und die Abgabe von Tabakwaren an die Verbraucherschafft erfolgt zu erhöhten Kleinverkaufspreisen entsprechend der Geldentwertung.

Das Reichsfinanzministerium hat also die äußerst schwierige Lage des Tabakwarenhandels, in der sich derselbe seit Jahren befindet, anerkannt und zur Existenzhaltung desselben diese Verordnung erlassen.

Es ist also auch seitens der Verbraucherschafft zu hoffen, daß dem Tabakwarenhandel in dieser schweren Zeit das nötige Verständnis für seine Lage entgegengebracht wird.

HANS DOLLE

Großhandel in Tabakwaren

Ruf 2 **KAMEN** Am Ostentor

2650

Auto-, Motorrad-, Fahrrad-Reparaturen

Als Spezialität: Rahmenbrüche, auch alle andern Reparaturen, Emaillieren, Vernickeln, kurzfristig bei äußerster Preisberechnung.

Weinz, Kamen

22 Westenmauer 22

Dreherel Autogenschweißerei



In 5 Minuten

sind Sie erlöst von den quälendsten Kopfschmerzen, wenn Sie GERMOSAN-Kapseln (ges. gesch.) — nach ärztlichem Urteil ein glänzendes Mittel der Gegenwart. Der geradezu frappante Erfolg soll auf der einzigartigen Verbindung ihrer Bestandteile beruhen (Amidphenaz., Phenaz., sal., Chin., Coff.), denn eine einzige Kapsel bringt auch in schwierigsten Fällen unbedingt sicheren Erfolg. Machen Sie einen Versuch! Erhältlich in allen Apotheken (Fabrik Gerosanwerk München 60). 2.90

Grasverkauf Oberaden.

Montag, d. 10. d. Mts., nachm. 5 Uhr wird das Gras in d. Papenwiese d. Herrn Schulze Belmede öffentlich nummerweise gegen Barzahlung verkauft. 2635 **Brüggemann, Heil.**

Gerstenmehl

in den nächsten Tagen eintreffend **Bussmann**

Kaiserau, Fernr. Kamen 291.



A young gentleman, english language learning, seeks partner (lady or gentleman) for english conversation.

Offers signed with 2653 may be delivered in the paper-office.

Grasverlauf

Oberberge!

Sonabend, d. 8. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, will Herr Kaufmann E. Gerdis in Kamen den guten Graswuchs in seiner, rechts an der Kamen-Berner Chaussee belegenen Wiese, halb-morgenweise eingeteilt, durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Kredit bis zum 15. d. Mts. verkaufen. 2648

Kamen.

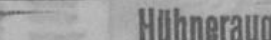
Reinhard, Gerdis, Aukt.

Kräftiger 2649

Fuhrmann

für dauernde Beschäftig. gesucht.

Th. Ostermann.



Hühneraugen

werden Sie sicher los durch **Hühneraugenabwöl** (Santogen u. d. Glycerin) die besten Heilmittel. Kein Verkrampfen, kein Festkleben am Strumpf. In Drogerien u. Apotheken (Kamen, Kamen, Kamen) und Bergmanns.



Bettstelle

in Patentmatratze u. Auflegestoffen sowie ein Nachtschrankchen fast neu preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2651 an die Geschäftsstelle erbeten.

Dixie's
Henkel's
Seifenpulver

Ein Seifenpulver wie es sein soll preiswert und gut!

Drucksachen jeder Art

zu Geschäfts-, Privat- und Vereinszwecken

in feiner und moderner Ausführung werden aufs sorgfältigste hergestellt in der

Druckerei der Kamener Zeitung.